Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin 20.10.2015
PRESSEMITTEILUNG
Museumsinsel Berlin
Bode-Museum – Staatliche Museen zu Berlin
Am Kupfergraben, 10117 Berlin-Mitte
Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 18 Uhr, Do bis 20 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Sammlerglück. Meisterwerke der Sammlung Marks-Thomée bis 15. November 2015 verlängert

Eine Ausstellung der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin, in Kooperation mit dem Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen.

Sammlerglück. Meisterwerke der Sammlung Marks-Thomée

Die Altenaer Kollektion des Landrats Fritz Thomée (1862-1944) entstand im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Die Berliner Museen dienten Thomée wiederholt als Anlaufstation für Informationen.Mehrfach korrespondierte er mit Wilhelm von Bode und Max J. Friedländer und erhielt deren Expertisen. Nach anfänglicher Beschränkung auf die spätmittelalterliche Kunst Westfalens, des Rheinlandes und der Niederlande baute Thomée später, in Anlehnung an Bodes Konzepte, eine umfassendere Sammlung auf, die neben europäischer auch außereuropäische Kunst enthielt Die Ausstellung im Bode-Museum ist die zweite Station der Präsentation dieser Privatsammlung, die bis zum 21. Juni 2015 im Aachener Suermondt-Ludwig-Museum zu sehen war.

Zur Geschichte der Sammlung Marks-Thomée

Fritz Thomée war Sohn eines Fabrikanten, studierte Jura und war von 1902 bis zu seiner Pensionierung 1927 Landrat seines Heimatkreises Altena. Er setzte sich intensiv und gegen entschiedene Gegner für den Wiederaufbau der mittelalterlichen Burg Altena ein. Früh bereits, schon als Assessor, begann Thomée die ersten Objekte zu sammeln; im Jahr 1900 legte er ein Inventar an, aus dem hervorgeht, dass die Sammlung seit den Jahren 1909/10 in größerem Maße wuchs – nach Heirat, Einzug in das Landratsamt und dem Beginn des Wiederaufbaus der Burg. Bereits nach wenigen Jahren hatte Thomée Kontakte mit zahlreichen Kunsthändlern; er informierte sich regelmäßig über Auktionen. Wie bei manch anderer Sammler auch war seine Kollektion nicht starr: Wenn er es für nötig hielt, trennte er sich auch von einzelnen Objekten. 1930 erschien ein Katalog der Sammlung, verfasst von dem am Kasseler Landesmuseum tätigen Kurt Luthmer; die Objekte waren hierfür vom Bildarchiv Foto Marburg eigens fotografiert worden. Das Ehepaar Thomée starb im Dezember 1944. Die Sammlung war im Keller des Wohnhauses eingemauert, so dass sie den Krieg überdauerte. Sie wurde in den 1950-er Jahren wiederholt öffentlich ausgestellt, schließlich aber auf die drei Erben des Ehepaars Thomée aufgeteilt. Es ist das Verdienst von Werner Marks, nicht nur den ihm als Enkel Fritz Thomées zugefallenen Bestand zu bewahren und zu erschließen, sondern auch Objekte aus den anderen Erbfällen zurückzuerwerben, um so den Charakter der Sammlung zu erhalten und diese nach Möglichkeit wieder zusammenzuführen.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die Sammlung Marks-Thomée und ihre Bedeutung
Ging Fritz Thomée in seinen Anfängen als Sammler von Objekten aus seiner heimatlichen Region aus – durchaus in der Tradition der im 19. Jahrhundert wieder wertgeschätzten „vaterländischen Altertümer" –, so war es wohl der Impuls Wilhelm von Bodes, der ihn veranlasste, den Blick zu weiten und auch auf die Weltkulturen zu richten: Neben europäischen Objekten finden sich in der Sammlung auch interessante außereuropäische Werke wie zum Beispiel eine syrische Schale aus dem 13. Jahrhundert. Auch antike Objekte fanden sein Interesse, so ein Tierkopf-Rhyton oder ein Caesar-Kopf, der sich jedoch doch bei einer jüngeren Untersuchung als nachantike Arbeit erwies. Insgesamt ist die Sammlung aber stark geprägt durch westeuropäische Skulpturen und Gemälde des Mittelalters und der frühen Neuzeit sowie kunsthandwerkliche Gegenstände.

Berlin war um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert reich gesegnet mit Privatsammlern, die sich der Kunst der Alten Meister verschrieben hatten. Die berühmteste Sammlung ist zweifellos jene von James Simon, dem großen Gönner und Förderer der Berliner Museen. Heute sind diese Sammlungen in alle Winde zerstreut. Umso spannender ist es, dass sich an einem anderen Ort eine Sammlung erhalten hat, die wie jene Berliner Sammlungen unter intensiver Beratung durch Wilhelm von Bode und Max J. Friedländer zusammengetragen wurde. Erstaunlich an dieser hochrangigen bürgerlichen Sammlung ist, dass sie in Deutschland im 20. Jahrhundert bis in die Enkelgeneration erhalten blieb – zwei Weltkriege sowie wiederholte Finanzkrisen waren dem Zusammenhalt solcher Kollektionen nicht förderlich.

Das Suermondt-Ludwig-Museum und das Bode-Museum
In einer ersten Station war die Sammlung im Aachener Suermondt-Ludwig-Museum ausgestellt. Das Suermondt-Ludwig-Museum und die Berliner Museen arbeiten seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen, wovon wichtige Dauerleihgaben der Berliner Gemäldegalerie an das Aachener Museum ebenso zeugen wie die wiederholte Zusammenarbeit bei Ausstellungen. Die Privatsammlung Marks-Thomée hat Bezüge zu Aachen – und Berlin ist Aachen nicht zuletzt durch den Sammler Barthold Suermondt verbunden: Dessen erste Sammlung gelangte in die Berliner Gemäldegalerie, die zweite bildete den Grundstock für das Aachener Museum. Eine Kooperation und die Präsentation im Bode-Museum lag nahe: Gerade die Nähe der dort präsentierten Schätze der Skulpturensammlung und der Gemäldegalerie macht deutlich, wie stark Fritz Thomée geprägt war durch das Vorbild der Berliner Museen und durch die Persönlichkeit Wilhelm von Bodes.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).